

Einführung

Der Mobilitätsbereich steht derzeit vor neuen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der erforderlichen Finanzierung der Infrastruktur sowie der erhöhten Mobilitätskosten, der zunehmenden Knappheit fossiler Energie und den erhöhten Anforderungen aus dem Klimaschutz sind Alternativen und eine neue Mobilitätskultur zu entwickeln. Die Stadt Bad Salzuflen stellt sich diesen Aufgaben und legt mit dem „Klimaschutz-Teilkonzept klimafreundliche Mobilität“ eine Mobilitätsstrategie vor, welche den Handlungsrahmen für die Verkehrsentwicklung der nächsten Jahre formuliert. Damit werden Möglichkeiten und zukünftige Projekte der Stadt zur Förderung der Nahmobilität, des Radverkehrs, des ÖPNV, der Verkehrssicherheit, der intermodalen Schnittstellen, der Elektromobilität sowie zur Entwicklung der Straßeninfrastruktur und des Verkehrsmanagements aufgezeigt.

Das Klimaschutz-Teilkonzept widmet sich der Frage, in welche Richtung sich das Verkehrsverhalten der Bevölkerung und des Wirtschaftsverkehrs verändern soll. Dementsprechend bildet es ein programmatisches und verkehrspolitisches Konzept, an dem im Rahmen des partizipativen Entwicklungsprozesses viele Akteure beteiligt wurden.

Dabei ist das Klimaschutz-Teilkonzept integrativ und verkehrsmittelübergreifend angelegt. Im Sinne einer modernen Stadt- und Verkehrsplanung gewinnen neben den einzelnen Verkehrsträgern Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und Kfz-Verkehr vor allem auch die Querschnittsthemen Inter- und Multimodalität, Elektromobilität sowie Mobilitätsmanagement zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig setzt das Klimaschutz-Teilkonzept nicht bei null an, sondern greift bestehende Untersuchungen, Konzepte und Erhebungen auf, um die Erkenntnisse unterschiedlicher Planwerke miteinander zu verknüpfen und eine integrierte Betrachtung verschiedener Fachplanungen und thematischer Anknüpfungspunkte (z. B. Klimaschutz, Lärminderung, soziale Teilhabe, Gesundheitsförderung) zu gewährleisten.

Das „Klimaschutz-Teilkonzept klimafreundliche Mobilität“ soll:

- als Rahmen für zukünftige Planungs- und Finanzierungsentscheidungen dienen,
- Spielraum für politische Schwerpunktsetzungen bieten und gleichzeitig stabiler Rahmen für das operative Verwaltungshandeln sein,
- der gesellschaftlichen Konsensfindung zu langfristigen Zielen dienen und transparente Regeln für den Umgang mit Zielkonflikten benennen,
- eine Erfolgskontrolle der strategischen Ziele und eine kontinuierliche Fortschreibung unter sich verändernder Randbedingungen ermöglichen.

Zum Abschluss der Konzepterstellung veranstaltete die Stadt Bad Salzuflen in Kooperation mit dem beauftragten Gutachterbüro Planersocietät eine öffentliche Abschlussveranstaltung. Neben der Darstellung der Maßnahmen wurde den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Möglichkeit gegeben,

ihre Anmerkungen zu den geplanten Maßnahmen einzubringen sowie darüber hinausgehende Anforderungen und Wünsche zu formulieren.

Ablauf der Veranstaltung

Insgesamt haben mehr als 80 Personen (plus Veranstalter und Gutachterteam) an der Veranstaltung teilgenommen.

Die Veranstaltung wurde als „Mobilitätscafé“ durchgeführt, wobei die Diskussion an Thementischen durch einen plenaren Teil mit Input-Vortrag eingerahmt wurde. An den Thementischen wurden die Handlungsfelder des Konzeptes sowie die aus der Bestandsanalyse entwickelten Maßnahmen präsentiert.

Zeit	Thema	Von
18.00	Begrüßung	Dr. Roland Thomas Bürgermeister der Stadt Bad Salzufflen
18.10	Klimafreundliche Mobilität in Bad Salzufflen Klimaschutz-Teilkonzept klimafreundliche Mobilität Bad Salzufflen	Caroline Huth, Dennis Stocksmeier Planersocietät
18.30	Mobilitätscafé Diskussion an 2 Thementischen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fuß- und Radverkehr ▪ Motorisierter Verkehr (MIV, ÖPNV, Wirtschaftsverkehr) 	Moderation: Caroline Huth Dennis Stocksmeier
19:40	Was bewegt hat? Bericht von den Thementischen	Caroline Huth Dennis Stocksmeier
20.00	Ausklang und Ende der Veranstaltung	

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Roland Thomas, dem Bürgermeister der Stadt Bad Salzufflen, fassten Frau Caroline Huth und Herr Dennis Stocksmeier von der Planersocietät den Bearbeitungsprozess sowie dessen Ergebnisse zusammen.

Schnell wurde klar, dass eine Mehrzahl der Anwesenden zur Diskussion des Thema Radverkehr ins Rathaus der Stadt Bad Salzufflen gekommen war. Hierzu wurden dann auch bereits im Plenum einige Rückfragen gestellt, bei denen jedoch auf eine detaillierte Diskussion am Thementisch Radverkehr verwiesen wurde.

Kern der Veranstaltung war dann auch die Begegnung zwischen den Teilnehmenden und den Bearbeiter*innen (Gutachter*innen und Mitarbeiter*innen der Stadt), die insbesondere im zweiten Teil des Abends im Mittelpunkt stand. Hierzu waren insgesamt zwei Thementische aufgebaut, an denen die einzelnen Maßnahmen der Öffentlichkeit zu folgenden Themen vorgestellt wurden:

- Fuß- und Radverkehr
- Motorisierter Verkehr (MIV, ÖPNV, Wirtschaftsverkehr)

Hier bot sich für die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich direkt über die geplanten Maßnahmen zu informieren, Rückfragen zu stellen oder zu diskutieren. Anmerkungen wurden auf Moderationskarten festgehalten. In der Nachbereitung der Veranstaltung werden die Anregungen von den Gutachter*innen dokumentiert und zur weiteren Prüfung und Verwendung an die Verwaltung der Stadt Bad Salzuflen übergeben.

Diskussion an Thementischen

Die Diskussion an den Themenständen zeigte ein hohes Maß an Engagement der Teilnehmenden, sich in den Prozess einzubringen. Die Ergebnisse der Diskussion an den Thementischen werden im Folgenden dargestellt. Dabei werden die Anregungen der Teilnehmenden zusammengefasst und dokumentiert. Einige Anmerkungen wurden auf Moderationskarten festgehalten. Diese werden im Zusammenhang mit den dazugehörigen mündlichen Anmerkungen festgehalten.

Thementisch Fuß- und Radverkehr

Am Thementisch Fuß- und Radverkehr zeigte sich nochmals, dass ein Großteil der Teilnehmenden gekommen war, um sich zu diesem Themenbereich zu informieren und mit den Gutachter*innen und Mitarbeiter*innen der Stadt zu diskutieren. Deutlich wurde, dass die Einladung im Vorfeld eher auf ein Radverkehrskonzept und weniger in Bezug auf ein integriertes Mobilitätskonzept verstanden wurde. Da hier falsche Erwartungen entstanden, war eine Erläuterung des Konzepts und seiner Aufgabe notwendig. Insbesondere der Rahmen und die Bearbeitungstiefe in den einzelnen Bereichen wurden noch einmal erläutert.

Für den Fußverkehr wurde, wie auch schon in der Auftaktveranstaltung, auf die ungünstige Signalisierung entlang der Rudolph-Brandes-Allee und Bahnhofstraße hingewiesen. Eine bessere Synchronisierung und Möglichkeiten zur Grün-Anforderung würden den Bereich ein Stück fußgängerfreundlicher gestalten. Die entsprechenden Hinweise sind auch in den Maßnahmen des Konzepts aufgegriffen worden.

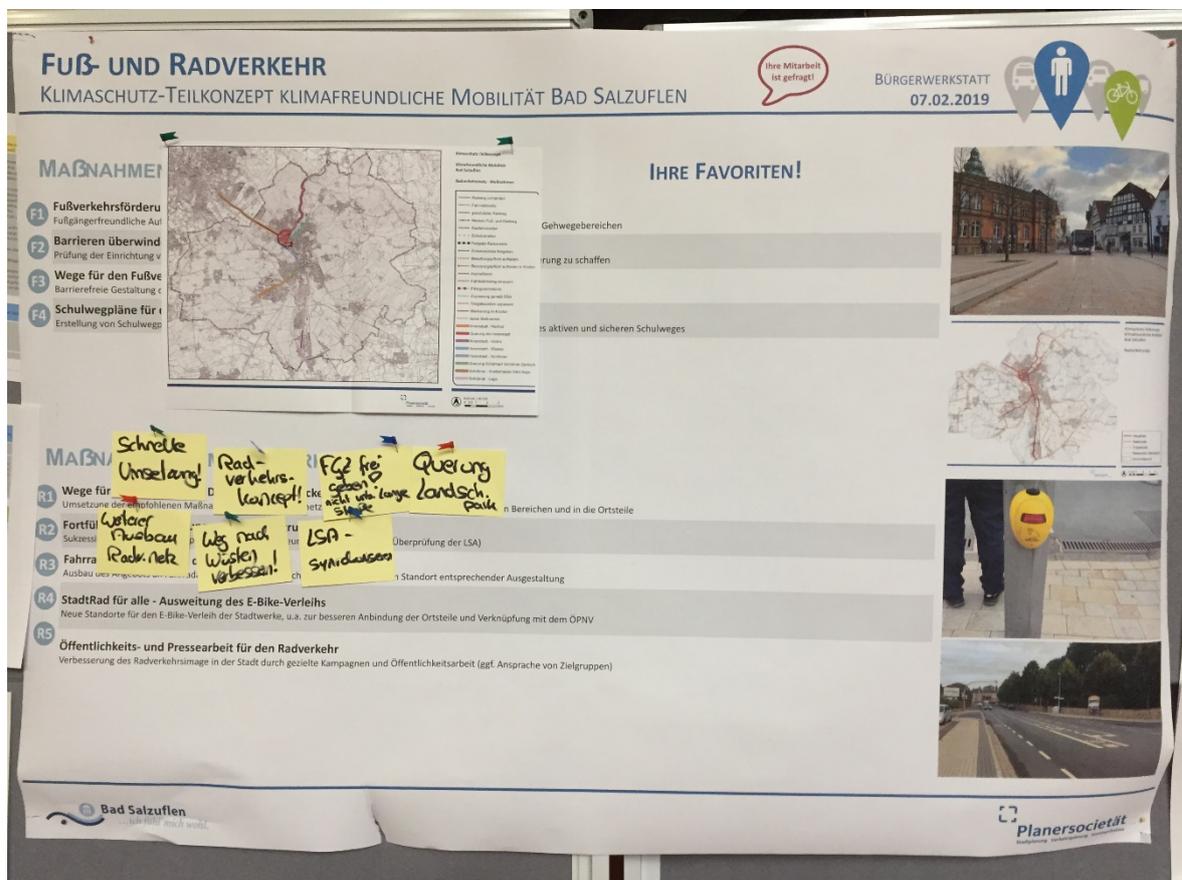
In einem Großteil der Zeit wurde über die Situation des Radverkehrs und die entwickelten Maßnahmen lebhaft diskutiert.

Kritik wurde insbesondere an dem Durchfahrverbot für den Radverkehr in der Fußgängerzone geäußert. Hier fühlten sich die Radfahrenden stark gegenüber dem Fußverkehr benachteiligt. Derzeit müsse das Fahrrad hier geschoben werden, dass – nach Aussage der Teilnehmenden – insbesondere für ältere Personen ein großes Hindernis für die Nutzung des Fahrrads darstelle. Dabei lag weniger die lange Straße, sondern vielmehr deren Querung über z.B. die Steege, im Fokus. Eine Vielzahl der Teilnehmenden drückte den ausdrücklichen Wunsch nach einer ganztägigen Öffnung dieser Bereiche aus.

Der Kurpark und insbesondere der anschließende Landschaftspark wurden ebenfalls als große Barriere für den Radverkehr genannt. Hier wurde nachdrücklich eine Möglichkeit der Querung gewünscht, um lange Wege der Umfahrung in Zukunft zu vermeiden. Auch die Anbindung nach Wüsten sei noch verbesserungswürdig. Da der Weg im Wald hügelig und nur mit großer Anstrengung (oder einem Pedelec) befahrbar sei, wäre hier eine Lösung entlang der Straße für den Kfz-Verkehr wünschenswert.

Erste Ansätze zur Lösung der Diskussionspunkte, die in den Maßnahmen des Konzepts beschrieben werden, konnten hier erläutert werden. Die Diskussionen und Anregungen zeigten jedoch, dass eine umfassende Radverkehrsförderung in Zukunft eine wichtige Aufgabe für Bad Salzflen sein sollte. Eine schnelle Umsetzung und ein über die im Klimaschutz-Teilkonzept hinausgehende Konzeptualisierung sowie ein Ausbau des Radwegenetzes waren häufige und nachdrücklich geäußerte Wünsche. Der Bedarf für die Entwicklung eines gesamtstädtischen Radverkehrsnetzes zeigte sich in allen Gesprächen. Die große Zahl der Personen, die zu dieser Veranstaltung mit der Intention gekommen waren, sich für bessere Bedingungen im Radverkehr in Bad Salzflen einzusetzen, unterstreicht diesen Bedarf zusätzlich.

Das Plakat zum Thema Fuß- und Radverkehr



Thementisch Motorisierter Verkehr

- MIV, ÖPNV, Wirtschaftsverkehr -

An dem Thementisch Motorisierter Verkehr wurden die vorgestellten Maßnahmen konstruktiv diskutiert und überwiegend positiv aufgenommen. Darüber hinaus wurden auch ergänzende Rahmenbedingungen sowie Vorschläge über die im Konzept enthaltenen Maßnahmen hinaus thematisiert und diskutiert.

Wie bereits in der Auftaktveranstaltung wurde eine bessere Taktung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV), eine bessere Taktung des Stadtbus gegenüber dem SPNV sowie eine bessere Anbindung der Ortschaften im Stadtbussystem gewünscht. Im Klimaschutz-Teilkonzept sollte dies mit der Maßnahme „ÖPNV on-Demand“ abgebildet werden. Eine deutlichere Aussage wäre hier jedoch laut den Teilnehmenden wünschenswert gewesen.

Ebenfalls bereits im Auftaktworkshop wurde eine bessere Anbindung an Bielefeld gefordert. In Zusammenhang mit der Regiopoleregion und der Regionale 2022 wird diese Verbindung derzeit tatsächlich intensiv geprüft, so Dr. Roland Thomas. Es bestehen Überlegungen zu einem sogenannten „Ringbahnkonzept“ mit einem verbesserten Anschluss zwischen den Städten Bielefeld – Herford – Bad Salzuflen – Lage. Eine kurzfristige Umsetzung eines solchen Konzeptes ist allerdings aufgrund der Vielzahl an beteiligten Akteuren (Kommunen, Kreise, Bahn, ...) sehr schwierig. Dennoch wolle sich die Stadt weiter für eine bessere Anbindung einsetzen.

Sehr begrüßt wurde die Maßnahme zur Attraktivierung des Bahnhofs (mehr Aufenthaltsqualität, WC), auch als „Eingangstor“ zur Stadt. An dieser Stelle wurde noch einmal auf die Dringlichkeit einer solchen Maßnahme verwiesen und eine Prüfung des Umsetzungshorizontes, auf eine frühere Umsetzung hin, erbeten.

Hinsichtlich des motorisierten Individualverkehrs (MIV) wurde noch einmal der Wunsch nach mehr Kontrolle, vor allem hinsichtlich der gefahrenen Geschwindigkeiten, laut. In diesem Zusammenhang wurde für eine spätere Öffentlichkeitsarbeit vor allem auch der Wunsch deutlich, ALLE Verkehrsbeteiligten auf ein miteinander hinzuweisen. Ziel müsse es nicht nur sein die Verkehrsmittel durch bauliche Veränderungen gleichzustellen. Vielmehr müsse auch mittels Plakataktionen und weiterer Öffentlichkeitsarbeit eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu mehr miteinander im Straßenverkehr stattfinden.

Das Plakat zum Thema Motorisierter Verkehr

MOTORISierter VERKEHR

KLIMASCHUTZ-TEILKONZEPT KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT BAD SALZUFLEN



BÜRGERWERKSTATT
07.02.2019



MAßNAHMEN IM MOTORISIERTEN VERKEHR

IHRE FAVORITEN!

- M1 Verkehrsversuch Erschließung Innenstadt**
Neue Erschließung der Innenstadt im Rahmen eines Verkehrsversuchs zur Erhöhung der Straßenraum- und Aufenthaltsqualität
- M2 Verträgliche Straßenraumgestaltung**
Neugestaltung der Ortseingangssituationen zur Aufwertung des Straßenbildes und Erhöhung der Verkehrssicherheit
- M3 Prüfauftrag - Zuweisung von Stellplätzen im Straßenraum**
Abgestuftes Parkraummanagementkonzept zur besseren Auslastung der Parkhäuser und Berücksichtigung von Carsharing- und E-Fahrzeugen
- M4 Einrichtung von Elternhaltestellen**
Einrichtung von Elternhaltestellen zur Entzerrung und Ordnung des Hol- und Bringverkehrs und damit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- M5 Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks**
Wenn möglich, weitestgehende Umstellung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebe
- M6 Prüfauftrag - Ausweitung E-Carsharing**
Ausweitung des E-Carsharing auf die Ortsteile der Stadt Bad Salzungen sowie für Touristen als neue Zielgruppe
- M7 Mobility on Demand**
Digitalisierung und Dynamisierung des Rufbusystems der Stadt Bad Salzungen
- M8 Prüfauftrag - Pilotversuch autonomes Shuttle**
Die Innenstadt von Bad Salzungen wird innovativ und zukunftsweisend angebunden und trägt dabei auch der hohen Zahl an Kurgästen und mobilitätseingeschränkten Personen Rechnung
- M9 Mobilstation 2 - Der barrierefreie ZOB**
Optische und haptische Verbindung der unterschiedlichen Verkehrsmittel zur Förderung einer multimodalen ressourcenschonenden Mobilität
- M10 Der Kurstadt Bahnhof**
Attraktivierung des Eingangstors zur Stadt Bad Salzungen sowie Erhöhung der Qualität für Pendelnde mit dem ÖPNV
- M11 Prüfauftrag - Anbindung Bielefeld**
Deutliche Verbesserung der Anbindungsqualität der Stadt Bad Salzungen an das Oberzentrum Bielefeld mit direkten Bussen oder einer Ringbahn
- M12 Klimafreundliche Stadtbusflotte**
Weitere Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen im bereits klimafreundlichen Verkehrsmittel ÖPNV durch alternative Antriebe
- M13 PaulinE - Die saubere Erlebnisbahn**
Umstellung der beliebten Touristenbahn auf einen alternativen Antrieb



Stadt Bad Salzuflen:

Fachdienst Stadtplanung und Umwelt, Ulrike Niebuhr
Rudolph-Brandes-Allee 14
32105 Bad Salzuflen

Ansprechpartner:
Petra Hofste, Telefon: 05222 952-318

Gutachterliche Betreuung:

Planersocietät
- Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation -
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft
Caroline Huth, Dennis Stocksmeier
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund

Gefördert durch: